

Ein Stück Zuhausegefühl für junge DoktorandInnen

Mentorenprogramm der International Graduate School sei zwei Jahren erfolgreich

Ankunft in einer fremden Kultur. Alles ist anders, alles ist neu. Die Menschen, die Stadt, die Sprache, das Essen. Für junge Leute aus aller Welt, die nach Ulm kommen, um hier zu studieren ein gewohntes Bild. Doch ein Projekt an der Universität Ulm will helfen. Hier wird seit zwei Jahren ein Mentoren-Programm durchge-

führt, das ältere Erwachsene aus Ulm und Umgebung mit internationalen Doktoranden aus Indien, China, Pakistan und weiteren Ländern zusammenbringt – das Mentorship for Molecular Medicine PhD Students, kurz M4M. Koordiniert wird M4M vom ZAWiW der Universität Ulm im Auftrag der International Graduate School in Molecular Medicine Ulm.

„Bei ‘älteren’ Erwachsenen“ gehen wir von 50plus aus. Oftmals sind es Leute, die ihre Familienbeziehungsweise Berufssphase hinter sich haben, aber im Ruhestand nicht ruhiggestellt sein wollen“, erklärt Koordinator Ralph Schneider vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm. Die Ulmer nehmen in der Rolle als Mentoren bereits vor der Ankunft per E-Mail Kontakt mit den zukünftigen Studenten der International Graduate School in Molecular Medicine Ulm auf, holen sie vom Bahnhof ab und unterstützen sie bei den ersten Einkäufen in einer für sie zum Teil unbekanntem Warenwelt. „Daher ist es wichtig, dass die Interessierten etwas Englisch beherrschen, denn die aus

dem Ausland kommenden Doktorand(inn)en können in der Regel noch kein Deutsch“, sagt Schneider. Genauso wichtig, so weiß der Diplom-Pädagoge, seien aber auch Interesse und Offenheit gegenüber fremden Kulturen.

Zeitaufwand nach Bedarf

Auf die Frage, welchen Zeitaufwand interessierte Ulmerinnen und Ulmer einkalkulieren sollten, meint Schneider, dass dies auf das persönlich gewünschte Engagement beiderseits ankomme. „Zum einen gibt es die persönlichen Begegnungen zwischen Doktorand(inn)en und ihren Mentoren, angefangen von der Begleitung zur Eröffnung eines Bankkontos oder zum ersten Einkäufen bis hin zu kleineren

Info: M4M

- Zurzeit arbeiten rund 20 Mentorinnen und Mentoren am Projekt M4M aktiv mit. Weitere Mentorinnen und Mentoren sind willkommen.
- **Kontakt:** ZAWiW, Ralph Schneider,

E-Mail: ralph.schneider@uni-ulm.de

● Weitere Infomöglichkeit: Am ZAWiW-Stand während der 3. Ulmer Freiwilligenmesse am 19. Februar 2011 in der vh Ulm von 10 bis 16 Uhr.



Mentorin Heide Rau stellt den Doktorandinnen und Doktoranden auf einem Jour Fixe eine Tracht aus der Region vor.
Foto: zg/Ralph Schneider, ZAWiW.

oder größeren Exkursionen. Andere Mentor(inn)en wiederum haben keinen Mentee, sondern bieten statt dessen kleinere Unternehmungen für alle an. Ferner gibt es vom ZAWiW organisierten Veranstaltungen“. Dazu zählen einmal pro Monat ein Jour fixe , in der Regel vier Exkursionen pro Jahr (die nächste geht zum Bei-

spiel am 12.2. nach Stuttgart), Mentor(inn)en-Besprechungen vierteljährlich und vereinzelte Seminartermine. „Es besteht aber keine Teilnahmepflicht, sondern man kann dann schon auch für sich noch entscheiden, wohin man geht und wohin nicht“, unterstreicht Schneider.

Von dem Projekt profitieren

freilich beide Seiten. Die DoktorandInnen erfahren ein Gefühl des Zuhauseesens und der Unterstützung, tausende von Kilometern fernab der Heimat und die Ulmer freuen sich über Kontakte zu fremden Kulturen und dass sie den jungen Leuten helfen können. „Vor allem aber wächst damit ein Bezug zueinander“. matu